Zug zu durchmessen und dann noch das Kap der Guten Hoffnung und dann noch ganz Afrika zu umfahren, ohne ein einziges Mal zu landen — ein Wagnis, das man auf der Karte anblicken muß, um die Aufgabe in ihrer ganzen Großartigkeit zu verstehen, ein Wagnis, das selbst noch heute nach vierhundert Jahren für einen modernen, mit den raffiniertesten Maschinen ausgerüsteten Dampfer eine außerordentliche Leistung bedeuten würde.

Dieser beispiellose Löwensprung vom malaiischen Archipel bis nach Sevilla hinüber beginnt — denkwürdiger Tag — am 13. Februar 1522 von einem Hafen der Insel Timor. Noch einmal hat del Cano Nahrungsmittel und Wasser gefrachtet, noch einmal, der Vorsichtslehre seines toten Meisters eingedenk, das Schiff von Grund auf kalfatert und überholt, ehe er es für Monate und Monate Wind und Wellen zum pausenlosen Spiele gibt. In den ersten Tagen fährt die „Viktoria“ noch an Inseln vorbei, von fern grüßt sie tropisches Grün und die Konturen von ragenden Bergen. Aber die Jahreszeit ist zu vorgeschritten, um irgendwo zu rasten, und del Cano muß den Ostwind nützen; ohne zu landen, segelt die „Victoria“ an all diesen verlockenden Eilanden vorüber, sehr zum Schmerz des unersättlich neugierigen Pigafetta, der noch immer nicht genug „wunderbare Dinge“ gesehen. Aus Langeweile vertreibt er sich die Zeit, indem er sich von den mitgenommenen Eingeborenen (neunzehn neben den nur mehr siebenundvierzig Eu-